

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 33 (2006)
Heft: 4

Artikel: Porträt : Strahlefrau im Bundesrat
Autor: Lenzin, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-911316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strahlefrau im Bundesrat. Doris Leuthard heisst die neue Bundesrätin und Nachfolgerin von Joseph Deiss. Die 43-jährige Rechtsanwältin gilt als Hoffnungsträgerin der Christlich-demokraten und der konsensorientierten Mitte. Sie ist erst die fünfte Frau im Bundesrat und das fünfte Regierungsmitglied aus dem Kanton Aargau. Leuthard übernimmt von Deiss das Volkswirtschaftsdepartement. Von René Lenzen



Doris Leuthard auf dem Weg zum WM-Fussballspiel Schweiz–Frankreich.

Merenschwand im aargauischen Freiamt, zu Beginn der 1990er-Jahre: Die Präsidentin des örtlichen Frauenturnvereins hält eine Ansprache. Ein anderes Bild zeigt die gleiche junge Frau in der Dorfturnhalle bei der Probe für den Turnerabend. Doris Leuthard heisst sie, die noch nicht ganz 30-Jährige, die damals noch kaum jemand kannte. Heute, nur ein gutes Jahrzehnt später, zielt sie das Titelbild aller Zeitungen. Am 14. Juni dieses Jahres ist Leuthard zum 109. Mitglied des Bundesrats gewählt worden. Vom heimischen Merenschwand, wo sie das Bürgerrecht hat, wo sie aufgewachsen ist und wo sie noch heute wohnt, ist sie damals aufgebrochen zur gut schweizerischen Ochsentour.

Beeindruckend an ihrer politischen Karriere sind nicht die einzelnen Stationen, sondern das Tempo, in dem sie diese durchlaufen hat: Mit 30 Jahren wurde sie Schulrätin im Bezirk Muri; mit 34 wählten sie die Aargauer ins Kantonsparlament und zwei Jahre später in den Nationalrat. 2001 war Leuthard bereits Vizepräsidentin der CVP Schweiz. Nach der Schlappe bei den Nationalratswahlen im Oktober 2003 und der Abwahl von Bundesrätin Ruth Metzler im Dezember des gleichen Jahres übernahm sie zunächst interimistisch und im Herbst 2004 definitiv die Parteileitung. Und nun tritt sie, am 10. April

43-jährig geworden, auf Anfang August die Nachfolge von Joseph Deiss an, der die Landesregierung nach sieben Jahren verlässt.

Bodenständig und modern

Es passt zu Doris Leuthard, dass sie in ihrer Heimat verwurzelt geblieben ist und sich in den lokalen Vereinen engagiert hat. Sie ist als Politikerin bodenständig, findet den Draht zu den Leuten und auch die Worte,

Komplexes verständlich darzustellen. Aber Leuthard ist nicht einfach eine Konservative vom Lande, sondern eine moderne Frau, die eine eigene Anwaltskanzlei hat, viel reist und sich problemlos in drei Landessprachen verständigt. In gesellschaftspolitischen Fragen ist sie liberaler als das katholische Milieu, aus dem sie stammt, und für die Anliegen der Wirtschaft ist sie offener als manch einer ihrer Parteifreunde. Sie ist Verwaltungsrätin der Neuen Aargauer Bank, einer Tochter der Crédit Suisse, der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg EGL sowie der Krankenkasse CSS. Diese Mandate muss sie nun niederlegen. Bereits demissioniert hat sie als Stiftungsratspräsidentin des Hilfswerks Fastenopfer.

Wo Leuthard in einzelnen politischen Sachfragen steht, ist mithin schwer zu fassen. Nicht zuletzt, weil sie praktisch seit dem Beginn ihrer nationalen Politpräsens im Parteipräsidium ist und somit gegen aussen vor allem die offiziellen Positionen der CVP vertritt. Das macht sie allerdings überzeugend. Sie ist der leuchtende Stern einer Partei, die am Abgrund stand und sich langsam wieder erholt. «Die CVP ist Doris Leuthard, und Doris Leuthard ist die CVP», schrieb die «NZZ». Der neue Parteislogan «liberal-sozial» scheint ihr auf den Leib geschnitten

zu sein. Sie verkörpert wie niemand anders das neue Selbstbewusstsein der Christlich-demokraten. Und sie hat dazu beigetragen, dass Partei und Fraktion im Parlament in wichtigen Fragen geeint auftreten. Etwa, als es galt, einheitliche Kinderzulagen von mindestens 200 Franken pro Kind und Monat durchzusetzen oder die Privatisierung der Swisscom zu verhindern.

Talfahrt gebremst, aber nicht gestoppt

Allerdings war die CVP unter Doris Leuthard nicht so erfolgreich, wie es die Partei selber darstellt. Zwar erzielte sie einige spektakuläre Wahlerfolge in kantonalen Parlaments- und Regierungswahlen. Aber insgesamt überwiegen die Sitzverluste immer noch, vor allem in den katholischen Stammlanden der Partei. Unter Doris Leuthard wurde die Talfahrt der CVP gebremst, aber nicht gestoppt. Erst die Nationalratswahlen von Herbst 2007 werden zeigen, wo die Partei wirklich steht.

Leuthard wird die Partei nicht in diese Wahlen führen, wie es eigentlich geplant war. Denn sie übernimmt nun von ihrem Parteifreund Joseph Deiss das Volkswirtschaftsdepartement, wo sie wichtige Dossiers zu betreuen hat. Allen voran die Landwirtschaft. Die Schweizer Bauern stehen unter dem Liberalisierungsdruck der Welthandelsorganisation, und mit der EU möchte die Schweiz über den Agrarfreihandel verhandeln. Leuthard wird sich zwischen dem (Grenz-) Schutz der Landwirte und dem Wunsch breiter Kreise nach freiem Handel und tieferen Preisen entscheiden müssen. Bisher war Leuthard eine Verfechterin der möglichst schrankenlosen Zulassung europäischer Produkte in den Schweizer Läden. Nun muss sie ihre Haltung gegen den Widerstand einiger Bundesratskollegen, einer teilweise formalistischen Verwaltung und der betroffenen Branchen durchsetzen. Als weiteres schwieriges Geschäft wartet die Revision der defizitären Arbeitslosenversicherung auf die neue Bundesrätin.

Doris Leuthard hat 1999 ihren langjährigen Partner Roland Hausin geheiratet. Er wird seine Frau wohl künftig noch etwas weniger sehen als bisher. Denn jetzt verlegt sie ihren Lebensmittelpunkt definitiv nach Bern. In Merenschwand hat man ihr schon mal präventiv ein Denkmal errichtet. Auch die Merenschwander werden «ihrer» Doris nicht mehr so häufig begegnen.